



**DIE
ÖSTERREICHISCHE
VOLKSHOCHSCHULE**

9/74
NR 94

INHALT

Hallgerd BRATTSET

LEHRERAUSBILDUNG
FÜR
ERWACHSENE

*

Atadar PFNISS

ERWACHSENEN-
BILDUNG
HEUTE

*

Karl ARNOLD

GEDANKEN ZUM
BILDUNGSURLAUB

*

Franz SCHUH

ANMERKUNG
ZU EINER
DISKUSSION

*

Heinz Christian SCHALK

WAS IST MOTIVATION?

*

Ursula LUX

BILDUNGSINTERESSE
IM SPIEGEL
DER STATISTIK

*

Die 17. Hauptversamm-
lung des Verbandes

*

*Nachrufe auf
Hans FELLINGER
Leonhard FRANZ*

*

Jenseits der Grenzen

Israel, Hannover,
Kanada

*

Bücher für Erwachsenenbildner

DAS BILDUNGSINTERESSE ERWACHSENER VHS-TEILNEHMER IM SPIEGEL DER STATISTIK

Ursula LUX

Bei der Erstellung statistischer Daten wird notwendigerweise von Einzelheiten des täglichen Geschehens abstrahiert — Pensionist und Lehrling werden zum „Kursteilnehmer“, eine Kursstunde zum Zertifikat Englisch zur „doppelten Unterrichtseinheit“, der anwesende Herr Maier wird zu einem „+“ in der Statistik. Da die VHS-Statistik ein relativ grobes Instrument zur Erfassung statistischer Daten ist, können detaillierte soziologische Aussagen über die Teilnehmerstruktur des VÖV nur mit Hilfe einer Einzeluntersuchung getroffen werden.

In meiner Untersuchung habe ich ein einziges, bisher kaum beachtetes Unterscheidungsmerkmal her-

ausgegriffen und das Neutrum „Teilnehmer“ vom Statistischen „Pluspunkt“ in „Mann“ und „Frau“ rückverwandelt. Den Volkshochschulen sind sowohl Frauen als auch Männer in ihren Veranstaltungen gleichermaßen willkommen. Kommen Männer aber auch genau so gerne (genau so häufig) in die Volkshochschule wie Frauen?

Von den 204.910 VHS-Teilnehmern des Studienjahres 1970/71 waren etwa 60 Prozent Frauen und 40 Prozent Männer.¹ Diese „gesamtosterreichische“ Verteilung ist ein Durchschnittswert, der sich aus recht unterschiedlichen Statistiken der Landesverbände zusammensetzt.²

Tabelle 1

Männliche und weibliche VHS-Teilnehmer in den einzelnen Bundesländern.

BUNDESLAND	MÄNNLICH		WEIBLICH		BUNDESLAND	MÄNNLICH		WEIBLICH	
	ABS	%	ABS	%		ABS	%	ABS	%
VORARLBERG	2.002	23	11.311	77	TIROL	9.210	45	11.311	55
OBERÖSTERREICH	11.370	33	23.337	67	STEIERMARK	13.006	45	16.120	55
SALZBURG	7.605	33	15.560	67	KÄRNTEN	9.392	45	11.130	54
WIEN	18.969	35	35.121	65	BURGENLAND	1.339	57	1.036	43

Wie die Tabelle zeigt, sind in Vorarlberg, Oberösterreich, Salzburg und Wien mehr als zwei Drittel der Teilnehmer Frauen; in Tirol, Steiermark und Kärnten etwas mehr als die Hälfte und nur im Burgenland sind die Kurse im Durchschnitt von mehr Männern als Frauen besucht. „Die Frau“ ist also, zumindest in vier Bundesländern, an den Volkshochschulen stark überrepräsentiert. Diese Tatsache läßt die Vermutung aufkommen, daß die Frau im Rahmen von Volkshochschulkursen versucht, ihr Bildungsdefizit (welches sich aus älteren Schulstatistiken leicht nachweisen läßt) auszugleichen. Diese Spekulation läßt sich redlicherweise nur mit Hilfe einer Untersuchung über die Beweggründe für den VHS-Besuch, über die Bildungsmotivation abklären. Zur Frage, ob Frauen tatsächlich mehr bil-

dungsmotiviert sind als Männer und ob es typisch „weibliche“ Bildungsmotive gibt, bietet die vorliegende Untersuchung einige Fakten. Die statistischen Daten über den VHS-Besuch geben allerdings nur Auskunft darüber, wie hoch der Anteil an Frauen bzw. Männern in den einzelnen Sachgebieten ist und wie sich das „Abnehmerinteresse“ auf die einzelnen Sachgebiete verteilt.

1. Die Beteiligung „der Frau“ an den VHS-Kursen in den einzelnen Sachgebieten

Die Statistik der österreichischen Volkshochschulen gliedert ihre Veranstaltungen in vierzehn Sachgebiete. Wie die untenstehende Tabelle zeigt, ist der Anteil an weiblichen Kursteilnehmern von Sachgebiet zu Sachgebiet verschieden.

Tabelle 2

Anteil der Frau an den Teilnehmerzahlen in den einzelnen Sachgebieten; Prozentzahlen.

LAND	SACHGEBIETE						
	1	2	3	4	5	6	7
	Geisteswissenschaften	Naturwissenschaften und Mathematik, Geographie, Medizin	Gesellschaftswissenschaften, Volkswirtschaft, Staats- u. Rechtskunde	Lebenskunde, Lebenshilfe, Beratungen	Heimat- und Auslandskunde, Volkstumspflege	Musische (mit praktischer) Kunstpflege	Grundlegende Fächer
ÖSTERREICH	56	47	31	58	64	64	42
WIEN	58	46	44	58	75	60	54
BUNDESLÄNDER	48	47	23	57	62	60	33

Tabelle 2, Fortsetzung

LAND	SACHGEBIETE						
	8	9	10	11	12	13	14
	Fremdsprachen	Kaufmännische Fächer	Praktische und technische (auch beruflfördernde) Kurse	Frauenkurse	Körperliche Ausbildung	Sonstige spezielle Gebiete (auch mehrere Gebiete umfassend)	Arbeitsgemeinschaft, Fachgruppen, Klubs, Lebensschulen u. a.
ÖSTERREICH	58	61	42	98	56	25	67
WIEN	61	71	29	96	92	60	71
BUNDESLÄNDER	53	57	40	98	74	20	61

Betrachten wir zunächst nur die erste Zeile, sie gibt die Daten für Gesamtösterreich an. In folgenden Sachgebieten besuchen ungefähr gleich viel Frauen wie Männer Kurse der VHS:

1. Geisteswissenschaften
2. Naturwissenschaften
4. Lebenskunde, Wege zur Bildung
7. Grundlegende Fächer
8. Fremdsprachen
10. Praktische und technische Kurse
12. Körperliche Ausbildung

Der Unterschied in den Prozentanteilen liegt bei diesen Kursen zwischen sechs und sechzehn Differenzpunkten.

Bei den folgenden Sachgebieten sind sehr deutliche Unterschiede in den Teilnehmerprozentanteilen abzulesen; die Differenzpunkte liegen zwischen 26 und 96:

Bei

5. Heimatpflege und Auslandskunde,
 6. Musische Gebiete, praktische Kunstpflege,
 9. Kaufmännische Fächer,
 11. Praktische Frauenkurse und
 14. Spezielle Arbeitsgemeinschaften, Klubs
- sind weit mehr Frauen als Männer unter den Teilnehmern. Die Männer machen etwa ein Drittel der Teilnehmerzahl aus; in den Praktischen Frauenkursen sind nur 2 Prozent der Teilnehmer Männer.

In den Sachgebieten

3. Gesellschaftswissenschaften und
 13. Spezielle Gebiete (Maturakurse, mehrere Gebiete umfassende Lehrgänge)
- liegt der Anteil der männlichen Hörer um vieles über dem der weiblichen — nur 31 Prozent aller Teilnehmer an gesellschaftsbezogenen Kursen sind Frauen und nur 25 Prozent der Teilnehmer an Lehrgängen, die mehrere Fächer umfassen, sind Frauen.

Faßt man die Sachgebiete der VHS-Statistik in vier (unten näher beschriebene) Gruppen zusammen, so kommt der Unterschied im Teilnehmeranteil noch stärker zum Ausdruck:

- a) Allgemeinbildende Kurse (gebildet aus den Sachgebieten 1, 2, 4, 7, 8, 9, 10),
- b) Kurse zur Freizeitgestaltung (gebildet aus den Sachgebieten 5, 6, 12, 13, 14),

- c) Kurse zur Politischen Bildung (Sachgebiet 3) und
- d) Kurse zur Gestaltung des Haushaltes (Sachgebiet 11).

In den

- a) Allgemeinbildenden Kursen sind 52% der Teilnehmer Frauen,
- b) in Kursen zur Freizeitgestaltung 55%,
- c) in Kursen zur Politischen Bildung 31% und
- d) in Kursen zur Haushaltsgestaltung 98%.

Wie aus Tabelle 1 ersichtlich ist, ist der Teilnehmeranteil der Frau in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich. Vergleicht man die Teilnehmerstruktur an den Volkshochschulen der Großstadt Wien mit der in den anderen Bundesländern, so zeigt schon diese relativ grobe Aufteilung in „großstädtische“ und „ländliche“ Volkshochschulteilnehmer deutliche Unterschiede:

In den folgenden Sachgebieten ist der Anteil weiblicher Teilnehmer in Kursen an Wiener Volkshochschulen bedeutend höher als in Kursen an Volkshochschulen in den anderen Bundesländern:

3. Gesellschaftswissenschaften (Wien: 44% Frauen, Bundesländer: 23% Frauen),
5. Heimat- und Auslandskunde,
7. Grundlegende Fächer (Wien: 54% Frauen, Bundesländer: 33% Frauen),
9. Kaufmännische Fächer,
12. Körperliche Ausbildung,
13. Spezielle Gebiete, auch mehrere umfassend (Wien: 60% Frauen, Bundesländer: 20% Frauen).

Nur in „10. Praktische und technische Kurse“ ist der Teilnehmeranteil der Frauen in den Bundesländern höher als in Wien. In den übrigen Sachgebieten (1, 2, 4, 6, 8, 11 und 14) besteht in dieser Beziehung kein nennenswerter Unterschied zwischen Wien und den anderen Bundesländern.

Da drei Bundesländer einen etwas höheren und drei einen etwas niedrigeren Prozentsatz an weiblichen Kursteilnehmern als Wien aufweisen, läßt sich die um vieles höhere Beteiligung von Wiener Frauen in den angeführten Sachgruppen nicht einfach mit einer insgesamt höheren Bildungsbeteiligung der Wienerin erklären.

Man muß vielmehr die Tatsache zur Kenntnis nehmen, daß vor allem Kurse zum Auf- oder Nachholen der schulischen Bildung (grundlegende Fächer), Kurse mit gesellschaftsbezogenem Inhalt sowie mehrere Fächer umfassende Lehrgänge von Frauen aus ländlichen Gemeinden (genauer: „nicht großstädtischen“ Kommunen) in weitaus geringerem Maße besucht werden als von Frauen in der Großstadt.

2. Das Bildungsinteresse erwachsener VHS-Teilnehmer

Das Wissen über den prozentuellen Anteil von Mann und Frau in den einzelnen Sachgebieten

allein gibt noch keine hinreichende Auskunft über das Bildungsinteresse. Hierzu muß man „die Frauen“ (bzw. „die Männer“) als eigene Gruppe untersuchen und feststellen, wieviel Prozent aller VHS-besuchenden Frauen ein bestimmtes Sachgebiet wählen. Wird ein Sachgebiet von einem sehr niedrigen Prozentsatz aller Frauen besucht, so ist das Bildungsinteresse dafür niedrig; wird es von einem Großteil aller Frauen besucht, so ist ihr Bildungsinteresse daran hoch.

Die folgende Tabelle 3 stellt das Bildungsinteresse von Mann und Frau in denjenigen Sachgebieten zusammen, in deren Kursen sie zu gleichen Teilen vertreten sind.

Tabelle 3
Bildungsinteresse von Mann und Frau

SACHGEBIETE	1	2	4	7	8	10	12
	Gelteswissen-schaften	Natur-wissen-schaften und Mathematik Geographie, Medizin	Lebens-kunde, Lebens-hilfe, Beratungen	Grund-legende Fächer	Fremd-sprachen	Praktische und technische (auch berufs-fördernde) Kurse	Körperliche Ausbildung
FRAUEN	8	5	2	5	22	3	5
MÄNNER	9	8	2	10	25	7	6

Hier ist interessant, daß Männer wie Frauen sehr starkes Interesse an Fremdsprachenkursen zeigen (22% der weiblichen und 25% der männlichen Kursteilnehmer besuchen Fremdsprachenkurse). Ein großer Unterschied besteht hinsichtlich der „Grund-

legenden Fächer“, die von 10% der Männer, aber nur von 5% der Frauen besucht werden.

Tabelle 4 zeigt das Bildungsinteresse in denjenigen Sachgebieten, wo in der Kursbeteiligung deutliche Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Hörern aufgezeigt wurden:

Tabelle 4
Bildungsinteresse von Mann und Frau

SACHGEBIETE	3	13	5	6	9	11	14
	Gesell-schafts-wissen-schaften, Volkswirt-schaft, Staats- u. Rechtskunde	Sonstige spezielle Gebiete (auch mehrere Gebiete umfassend)	Heimat- und Aus-land-kunde, Volkstums-pflege	Musische (mit praktischer) Kunstpflege	Kauf-männische Fächer	Frauen-kurse	Arbeits-gemeinsch., Fach-gruppen, Clubs, Lebens-schulen u. a.
FRAUEN	2	1	2	8	12	24	4
MÄNNER	4	6	2	7	11	0,6	3

Der Unterschied bei Fachgruppe 11 erklärt sich aus ihrer Definition — „Frauenkurse“. Das zweite Sachgebiet mit stark unterschiedlichem Interesse ist „13. mehrere Fächer umfassende Lehrgänge“, wofür nur 1% der Frauen, aber 6% der Männer Interesse zeigen.

Obwohl der Teilnehmeranteil der Männer an Kursen zur Politischen Bildung weitaus über dem der Frauen liegt, ist ihr Interesse an diesen Kursen

ebenfalls recht gering; nur 4% aller männlichen und 2% aller weiblichen VHS-Hörer nahmen im Studienjahr 1970/71 an Kursen zur Politischen Bildung teil.

Faßt man die Sachgebiete in die vier vorne beschriebenen Gruppen zusammen, so lassen sich die Interessenschwerpunkte von Männern und Frauen noch deutlicher voneinander unterscheiden:

Tabelle 5

Interessenschwerpunkte

KURSGRUPPE	FRAUEN	MÄNNER
Allgemeinbildende Kurse	57	72
Kurse zur Freizeitgestaltung	20	24
Kurse zur Politischen Bildung	2	4
Kurse zur Gestaltung des Haushaltes	24	0,6

3. Das Bildungsinteresse der nichtberufstätigen Hausfrau

„Die Frau“ und „der Mann“ sind immer noch recht abstrakte Begriffe. Beide haben einen Beruf, ein bestimmtes Alter und eine Schulbildung. Die Frau ist berufstätig oder nicht, hat Kinder oder nicht. All diese Aspekte sind von entscheidender Bedeutung sowohl für das Bildungsinteresse als auch für die tatsächliche Beteiligung an der Erwachsenenbildung. Leider kann man aus der vorliegenden VHS-Statistik nicht herausarbeiten, wie sich diese Faktoren auf die Beteiligung an VHS-Veranstaltungen auswirken. Es werden zwar Geschlecht, Alter und Beruf der Teilnehmer gesondert angeführt, es läßt sich aber nicht feststellen, welchen Altersgruppen die Frauen angehören, die an Kursen der einzelnen Sachgebiete teilnahmen oder welchen Beruf diese Frauen ausüben.

Von den zwölf in der VHS-Statistik angeführten Berufsgruppen ist deshalb vor allem die Gruppe

„Haushalt“ von Interesse. (Rentner und Pensionisten werden in einer eigenen Berufsgruppe erfaßt, „Haushalt“ umfaßt daher sicherlich nur Frauen.) Es wird dadurch möglich, das Bildungsinteresse der berufstätigen mit dem der nichtberufstätigen Frau zu vergleichen.

Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht das Interesse der VHS-Teilnehmer und nicht die Teilnehmerstruktur in einzelnen Kursen. Aus diesem Grund habe ich hier nicht den Anteil der Hausfrauen in den Sachgebieten herausgerechnet, sondern nur das „Bildungsinteresse“ der Hausfrau untersucht.

18 Prozent, also nicht ganz ein Fünftel aller VHS-Hörer sind Hausfrauen; sie machen nicht ganz ein Drittel (29%) der weiblichen Kursteilnehmer aus. Das bedeutet aber zugleich, daß die berufstätige Frau eher imstande (bzw. bereit) ist, einen Teil ihrer Freizeit für die Weiterbildung aufzubringen als die Hausfrau.

Tabelle 6

Das Bildungsinteresse der Hausfrau

SACHGEBIETE	1	2	3	4	5	6	7
	Gelteswissenschaften	Naturwissenschaften und Mathematik, Geographie, Medizin	Gesellschaftswissenschaften, Volkswirtschaft, Staats- u. Rechtskunde	Lebenskunde, Lebenshilfe, Beratungen	Heimat- und Auslandskunde, Volkstumspflege	Musische (mit praktischer) Kunstpflege	Grundlegende Fächer
PROZENTSATZ DER HAUSFRAUEN, DIE ES BESUCHEN	5	3	2	1	2	4	1

Tabelle 6, Fortsetzung

SACHGEBIETE	8	9	10	11	12	13	14
	Fremdsprachen	Kaufmännische Fächer	Praktische und technische (auch beruflfördernde) Kurse	Frauenkurse	Körperliche Ausbildung	Sonstige spezielle Gebiete (auch mehrere Gebiete umfassend)	Arbeitsgemeinschaften, Fachgruppen, Klubs, Lebensschulen u. a.
PROZENTSATZ DER HAUSFRAUEN, DIE ES BESUCHEN	14	4	3	40	15	0,5	13

Rund 40% aller kursbesuchenden Hausfrauen besuchen sogenannte „Frauenkurse“. Sie informieren sich über (bzw. sie erlernen) Handarbeit, Schnittzeichnen, Körperpflege, Kochen, rationelle Haushaltsführung und Säuglingspflege.

Diesem starken Interesse der Hausfrau an „Frauenkursen“ steht ein auffallend niedriges Interesse an Kursen, die Bildungsdefizite der Schulbildung ausgleichen könnten, gegenüber. 92% der Frauen, die „grundlegende Kurse“ besuchen, sind berufstätig; nur 1% der VHS-besuchenden Hausfrauen interessiert sich für „Grundlegende Fächer“, nur 0,5% für „Spezielle Gebiete“ (in denen ja unter

anderem auch Vorbereitungskurse zum Zweiten Bildungsweg sowie Maturakurse erfaßt werden).

Die am stärksten berufsorientierten Kurse, die „Kaufmännischen Fächer“, werden zwar zu 61% von Frauen besucht (in Wien sogar von 71%), aber 90% von ihnen sind berufstätig. Nur 4% der Hausfrauen, die an VHS-Kursen teilnehmen, besuchen „Kaufmännische Fächer“.

Faßt man die Sachgebiete in die vier vorne beschriebenen Kursgruppen zusammen, so ist das unterschiedliche Interesse von Hausfrau und berufstätiger Frau eindeutig zu erkennen.

Tabelle 7

Bildungsinteresse von Hausfrau, „der Frau“ und berufstätiger Frau

KURSART	HAUSFRAU	FRAU	BERUFSTÄTIGE
Allgemeinbildende Kurse	31	57	60
Kurse zur Freizeitgestaltung	25	20	25
Kurse zur Politischen Bildung	2	2	2
Kurse zur Gestaltung des Haushaltes (Frauenkurse)	40	24	13
Kurse insgesamt	~ 100	~ 100	~ 100

So negativ diese Bilanz von einem bildungspolitischen Idealstandpunkt aus auch sein mag, so wenig überraschend ist sie. Die stärkste Motivation zur Weiterbildung von Erwachsenen kommt bekannterweise aus dem Berufsleben. Auch die Hausfrau besucht vorwiegend Kurse, die zu einer besseren Ausübung „ihres Berufes“ führen. Sie wird sich hier umso besser und „allgemeiner“ weiterbilden, je besser diese Kurse die gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Aspekte der Hausfrauentätigkeit miteinbeziehen.

Außerdem zeigen die Interpretationsversuche vor allem hier, wie wichtig die genaue Kenntnis derjenigen Sozialdaten wäre, die Einfluß auf das Bildungsinteresse haben. Sollte es sich hier um Hausfrauen mit relativ hoher schulischer Ausbildung handeln, wäre es nicht verwunderlich, wenn sie wenig Interesse an „grundlegenden Fächern“ haben.

Weiters zeigt sich, daß die Zielgruppe „Hausfrau“ im Rahmen des VHS-Programms mehr Beachtung finden sollte. Die „Allgemeinbildenden Kurse“ werden ausnahmslos am Abend angeboten, der aber für die Hausfrau kaum „Freizeit“ bedeutet. Ihr steht viel eher der Vormittag oder der sehr frühe Nachmittag zur Verfügung, wenn die Kinder in der Schule bzw. im Kindergarten sind und der Ehemann seinem Beruf nachgeht. Zu dieser Zeit werden von der VHS aber nur Näh-, Koch-, Kosmetik- und Säuglingspflegekurse angeboten. Bildungsinteressierte Hausfrauen haben also kaum eine Möglichkeit, andere als diese sogenannten Frauenkurse zu besuchen. Besonders in den Ballungszentren mit einem hohen Anteil an nichtberufstätigen Hausfrauen mit schulpflichtigen Kindern sollten ihnen nicht nur Bildungsangebote der „Mädchenbildung des 19. Jahrhunderts“ angeboten bzw. zugemutet werden.

Auch bei den anderen Angaben über die Beteiligung „der Frau“ am Weiterbildungsgeschehen

muß das Programmangebot mitbedacht werden.

Der deutliche Unterschied in der Zusammensetzung der Kursteilnehmer in den einzelnen Bundesländern (siehe Tabelle 1) läßt sich annäherungsweise aus Programmunterschieden erklären. Wenn deutliche Interessenschwerpunkte bestehen, kann man annehmen, daß in Volkshochschulen, deren Programm mehr das Interesse der Frauen anspricht, ein höherer Prozentanteil weiblicher Kursteilnehmer erwartet werden kann, als in Volkshochschulen, deren Programm eher das „männliche Bildungsinteresse“ trifft. Im Burgenland hat die „Volkshochschule für Politische Bildung“ nicht nur den größten Anteil am gesamten VHS-Programm, sie faßt ihr Bildungsangebot noch dazu in einen Lehrgang zusammen. Beides hält Frauen (und vor allem Hausfrauen) eher als Männer vom Kursbesuch ab und beide Tatsachen wirken sich vor allem im ländlichen Gebiet negativ aus. Die VHS Burgenland besteht erst seit wenigen Jahren. Es wird daher interessant zu beobachten sein, ob ein konstant angebotenes und auf genau beschriebene Zielgruppen ausgerichtetes Bildungsangebot imstande sein wird, „die Frau“ bzw. „die Hausfrau“ mehr für gesellschaftlich-politische Aspekte ihrer Weiterbildung zu interessieren. Eingehende Untersuchungen über die Wechselwirkung von Programmangebot, Bevölkerungsstruktur und „Bildungsbeteiligung der Frau“ liegen leider noch nicht vor.

ANMERKUNGEN:

¹ Diese Zahl erfaßt nur die erwachsenen Kursteilnehmer; die „Kinderkurse“ wurden aus der gesamten Arbeit ausgeklammert.

² Da die Statistik des Niederösterreichischen Landesverbandes nur Teilnehmer insgesamt anführt (nämlich 30.012 im Studienjahr 1970/71), können diese Zahlen in den aufgliederten Tabellen nicht berücksichtigt werden. Aus demselben Grund fehlt Niederösterreich in dieser Tabelle.

P. b. b.

Erscheinungsort: Wien — Verlagspostamt: 1070 Wien



Die Österreichische Volkshochschule erscheint viermal jährlich. Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Verband Österreichischer Volkshochschulen. Für die Redaktion und den Inhalt verantwortlich: Professor Dr. Wolfgang Speiser, alle 1070 Wien, Museumstraße 5/19. — Bezugsbedingungen: Einzelheft S 11,—, DM/Sfr 3,—, Jahresabonnement S 40,—, DM/Sfr 9,—, Sammelbestellungen für Volksbildungsorganisationen ermäßigt. — Zahlungen an den Verband Österreichischer Volkshochschulen, Konto-Nr. 55-18279 Creditanstalt-Bankverein, 1030 Wien. — Druck: Typographische Anstalt, 1071 Wien, Halbgasse 9.